

8. ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

20 JAHRE OTTAWA CHARTA -
IDEEN, UMSETZUNGEN UND VISIONEN

PROGRAMM

19. MAI 2006, BREGENZER FESTSPIEL-
UND KONGRESSHAUS, VORARLBERG



FONDS
Gesundes
ÖSTERREICH



Die Ottawa-Charta ist unzweifelhaft eines der bedeutendsten Dokumente internationaler Gesundheitspolitik. Sie begründete ein neues Verständnis von Gesundheit und Gesundheitsförderung. Die staatliche Gemeinschaft muss jene Bedingungen schaffen, die den Menschen ein Leben in Gesundheit ermöglicht. Gesundheit ist aber auch persönliche Verpflichtung sich selbst und seiner Gesundheit gegenüber. Die Eckpunkte der Ottawa-Charta sehe ich in der österreichischen Gesundheitspolitik verwirklicht. Der Fonds Gesundes Österreich hat einen großen Anteil daran, wofür ich ihm dankbar bin.

Maria RAUCH-KALLAT

Bundesministerin für Gesundheit und Frauen



Für die internationale Verbreitung von Gesundheitsförderung war die Ottawa Charta ein entscheidender Impuls. Die salutogene Sichtweise hielt Einzug, neben der Bedeutung individueller Gesundheitsressourcen wurden alle gesellschaftlichen Ebenen aufgerufen, gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen. Es entstanden Netzwerke, Programme, regionale Projekte und Initiativen. Es ist an der Zeit Zwischenbilanz zu ziehen und das Potenzial für die Weiterentwicklung und neue Visionen der Gesundheitsförderung auszuloten.

Dennis BECK

Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich

Für die Entstehungsgeschichte der Ottawa-Charta lassen sich folgende Ursachen festmachen:

Die Präventionsidee war fast von der Agenda verschwunden. Die Themen Stress und soziale Unterstützung wurden immer bedeutsamer. Innerhalb der WHO gab es ein zunehmendes Unbehagen an der brachliegenden Prävention. Entscheidend war das persönliche Engagement von Frau Kickbusch und externen Experten.

Prof. Bernhard BADURA

*Professor an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften
der Universität Bielefeld, Vorstandsvorsitzender der
Deutschen Gesellschaft für Public Health*



Vorarlberg unterstützt die Ziele der Ottawa-Charta als Grundlage seiner eigenen Arbeit. Wir streben nicht nur im kurativen Bereich ständige Qualitätsverbesserungen an, sondern forcieren auch die Förderung der Gesundheit und die Umsetzung effektiver Präventionsmaßnahmen. Diese müssen im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitswesens zum fixen Bestandteil unserer Gesundheitskultur werden. Denn aktive und eigenverantwortliche Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Beitrag für mehr Lebensqualität. Daran sollten wir gemeinsam arbeiten.

Dr. Hans-Peter BISCHOF

*Landesstatthalter, Landesrat für Gesundheit Vorarlberg,
Mitglied des Kuratoriums des Fonds Gesundes Österreich*



Für die Entwicklung einer solidarischen Zivilgesellschaft ist die Ottawa-Charta ein gesundheitspolitisch konsistenter und aktueller Wegweiser, dessen Nutzen zunehmend entdeckt wird.

Prof. Dr. Eberhard GÖPEL

*Professor für Gesundheitsförderung,
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen,
Hochschule Magdeburg-Stendal*





Nach einem Vortrag von Ilona Kickbusch über „Gesunde Städte“ wollte ich diese Idee auf die Steiermark übertragen und baute in einem stetigen Veränderungsprozess die „Gesunde Gemeinde“ behutsam auf. Ich wollte das erfolgreiche Modell auch in ganz Österreich umsetzen: Bundesminister Löschnak hatte dafür ein offenes Ohr, der Fonds Gesundes Österreich wurde gegründet! Gesundheitsförderung ist auch Gesellschaftspolitik, denn es geht um das Umfeld der Menschen - hier sehe ich die Aufgabe des Fonds!

Dr. Lindi KÁLNOKY

Mitgründerin des Fonds Gesundes Österreich und ehemaliges Vorstandsmitglied von Styria vitalis, Graz, Mitglied des Kuratoriums des Fonds Gesundes Österreich



Die Ottawa-Charta ist eine viel versprechende Vision von Public Health, ein zukunftsweisendes Leitbild für eine globale Gesundheitsstrategie, die zur Gründung von Fonds, Stiftungen und internationalen Organisationen für Gesundheitsförderung führte.

Prof. Dr. R. Horst NOACK PhD

Em. Vorstand des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie der Medizinischen Universität Graz, Präsident der European Public Health Association (EUPHA) und der Öst. Gesellschaft für Gesundheitswissenschaften und Public Health (ÖGPH), Mitglied des Fachbeirats des Fonds Gesundes Österreich



Die Ottawa-Charta ist ein Beispiel für eine sehr zutreffende Innovation. Sie ist wohl teilweise ein Kind ihrer Zeit, aber hat offensichtlich die Kraft und den Reichtum in sich, um über Jahre hinweg aktuell zu bleiben. Unter der Oberfläche des reinen Textes sind Ideen und Werte zu finden, die erst den Erfolg ermöglichten. Ich will Beispiele dieses Schatzes zur Oberfläche bringen, damit klar wird, welches innovatives Potential diese Charta noch immer hat.

Dr. Hans SAAN

Senior Consultant für Strategie und professionelle Entwicklung der Gesundheitsförderung am NIGZ (Netherlands Institute for Health Education), Woerden

W O R U M E S G E H T

Mit der Ottawa-Charta wurden 1986 eine historische Wende und eine Umorientierung in der Gesundheitsförderung eingeleitet. Die öffentliche Betrachtung einer gesundheitlichen Lebensgestaltung und die Möglichkeit der aktiven Einflussnahme des Einzelnen auf die Umstände und die Rahmenbedingungen des eigenen Wohlbefindens wurden als eine Grundsatzerklärung der Weltgesundheitsorganisation proklamiert: „Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen“ heißt es dazu in der Ottawa Charta.

Worauf war die Entstehung der Ottawa-Charta zurück zu führen und wie wurden die damals bahnbrechenden Ideen international umgesetzt? Welche Auswirkungen hatte die Ottawa-Charta auf die Gesundheitsförderung in Österreich? Konkrete Antworten auf diese und ähnliche Fragen bieten die Vorträge und Diskussionen bei der 8. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz in Bregenz.

Fünf international renommierte ReferentInnen analysieren die historische Entwicklung der Gesundheitsförderung, den aktuellen Status und die möglichen Wege in die Zukunft: Prof. Dr. Bernhard Badura befasst sich mit der Entstehungsgeschichte der Ottawa-Charta, die sich für ihn an gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, innerorganisatorischen und personenbezogenen Ursachen festmachen lässt. Dr. Hans Saan durchleuchtet für uns die aus den grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen der sechziger und siebziger Jahre entstandenen und immer noch akteuellen Grundideen der Ottawa Charta, deren PionierInnen geprägt waren von der stürmischen Wende dieser Epoche. Prof. Dr. R. Horst Noack erkundet und diskutiert die Entwicklungen in der Gesundheitsförderung anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern. Prof. Dr. Eberhard Göpel erläutert, welche Visionen und welches gesundheitsförderndes Engagement die Zivilgesellschaft benötigt und verweist dabei auf eine kreative Verknüpfung von lebensförderlichen Aspekten aus Telematik, Wirtschaft und Komunitarismus für eine erfolgreiche Zukunft der Gesundheitsförderung. Zum Abschluss gewährt die Grande Dame der österreichischen Gesundheitsförderung Dr. Lindi Kálnoky interessante Einblicke in die Auswirkungen der Ottawa-Charta auf Österreich. Im Zuge dieser Betrachtungen wirft sie auch einen Blick auf die Gründung des Fonds Gesundes Österreich, der sich zu einem international beispielgebenden Element einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik entwickelt hat .

Die Vorträge und Diskussionen der 8. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz sollen dazu anregen, dass auf Basis der Ideen von 1986 neue Impulse für die Umorientierung öffentlicher Gesundheitspolitik entstehen und die interdisziplinäre Gesundheitsförderung weiterentwickelt wird.

P L E N U M

Moderation **Dr. Peter RESETARITS, ORF**

9:30 Registrierung und Begrüßungskaffee

10:00 - 10:30 Eröffnung und Begrüßung

Maria RAUCH-KALLAT,
Bundesministerin für Gesundheit und Frauen,
Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich

Dr. Hans-Peter BISCHOF,
Landesstatthalter, Landesrat für Gesundheit Vorarlberg,
Mitglied des Kuratoriums des Fonds Gesundes Österreich

Dennis BECK,
Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich

10:30 - 11:00 **Entstehungsgeschichte der Ottawa-Charta**
Prof. Dr. Bernhard BADURA
Professor an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der
Universität Bielefeld, Vorstandsvorsitzender der Deutschen
Gesellschaft für Public Health

11:00 - 11:15 Diskussion

11:15 - 11:45 Pause

11:45 - 12:15 **Grundideen der Ottawa-Charta**
Dr. Hans SAAN
Senior Consultant für Strategie und professionelle Entwicklung der
Gesundheitsförderung am NIGZ (Netherlands Institute for Health
Education), Woerden

12:15 - 12:30 Diskussion

12:30 - 13:30 Mittagessen

P L E N U M

13:30 - 14:00

Wie ist die Ottawa-Charta bisher umgesetzt worden?

Prof. Dr. R. Horst NOACK PhD

Emeritierter Vorstand des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie der Medizinischen Universität Graz, Präsident der European Public Health Association (EUPHA) und der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitswissenschaften und Public Health (ÖGPH), Mitglied des Fachbeirats des Fonds Gesundes Österreich

14:00 - 14:15

Diskussion

14:15 - 14:45

Welche Visionen gibt es für die Zukunft?

Prof. Dr. Eberhard GÖPEL

Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen,
Hochschule Magdeburg-Stendal

14:45 - 15:00

Diskussion

15:00 - 15:30

Pause

15:30 - 16:00

Ottawa-Charta und Österreich

Dr. Lindi KÁLNOKY

Mitgründerin des Fonds Gesundes Österreich und ehemaliges
Vorstandsmitglied von Styria vitalis, Graz, Mitglied des Kuratoriums
des Fonds Gesundes Österreich

16:00 - 17:00

Abschlussdiskussion zum Thema im Plenum

17:00

Abschluss der Konferenz

AUF EINEN BLICK

Veranstaltungsdatum	Freitag, 19. Mai 2006
Konferenzort	Bregener Festspiel- und Kongresshaus Platz der Wiener Symphoniker 1 6900 Bregenz
Veranstalter	Fonds Gesundes Österreich Mariahilfer Straße 176 1150 Wien
Inhaltliche Konzeption	Fonds Gesundes Österreich Mag. Andrea Lins
Wissenschaftliche Beratung	Univ.-Prof. Dr. Richard Horst Noack, PhD
Konferenzorganisation	B&K-Bettschart & Kofler Medien- und Kommunikationsberatung, Dr. Birgit Kofler-Bettschart, Ulla Krenn Porzellangasse 35, Top 3; 1090 Wien Tel.: (01) 319 43 78-14 • Fax: (01) 319 43 78-20 office@bkkommunikation.at
Teilnahmebestätigung	Die Bestätigung finden Sie in Ihrer Tagungsmappe

www.fgoe.org

